

Ostermorgen, um 6.00 Uhr / 20.04.2014

Aus dem Brief an die Kolosser 3,1-4

Brüder und Schwestern! Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus 28,1-10

Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfaßten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen, und dort werden sie mich sehen.

Liebe Brüder und Schwestern!

Der Weg durch die Osternacht in die Morgendämmerung hinein ist in besonderer Weise ein Symbol unseres Lebens. Wir gehen ja vielfach durch das Dunkel unseres Lebens wie durch einen Tunnel. Im Tunnel ist es dunkel. Am *Ende* des Tunnels aber wird es hell. Am Ende dieser Osternacht tragen wir ein *Licht* in den Händen. Es ist das Licht, das die Nacht unseres Lebens verwandelt. Aus der Nacht der Leiden und Ängste, aus der Nacht der Zweifel und Unsicherheiten – aus dieser Nacht wird es Tag, wird Klarheit und Freiheit.

Das Licht, das wir heute in den Händen tragen, hat *verwandelnde* Kraft, und diese verwandelnde Kraft des Lichtes – sie liegt in dem kurzen Glaubenssatz, der da lautet: *Christus ist auferstanden*. In seinem Sieg über Sünde und Tod ist aufgehoben, was Trennung bedeutet: Es ist aufgehoben, was uns trennt von uns selbst; wir können wieder dankbar *Ja* sagen zu unserem Leben. Es ist aufgehoben, was uns trennt voneinander; es ist aufgehoben, was uns trennt von Gott. Eine neue *Gemeinschaft* wird uns wieder geschenkt.

Christus ist auferstanden: Er ist die Morgenröte am Ende der Nacht. In ihm, dem Auferstandenen, erstrahlt ein neues Licht über alles Dunkle; ein neues Licht der Hoffnung erstrahlt über Zweifel und Verzweiflung. Ein neues Licht erstrahlt über alle Anfechtung und Versuchung, ein neues Licht erstrahlt über alle Mutlosigkeit und Verzagtheit. Im Auferstandenen erstrahlt ein neues Licht über diese Erde, auf der so viel Blut und so viele Tränen vergossen werden.

Im Licht der neuen Osterkerze, im Licht des Auferstandenen kann sich alles wieder verwandeln – und wie die Liturgie dieser Nacht singen lässt – selbst die Schuld verwandelt sich in *glückliche* Schuld, da sie einen so großen Erlöser gefunden hat!

Liebe Brüder und Schwestern, wenn wir nach dieser Feier in die Osterfreude wieder in den Tag entlassen werden, so wissen wir freilich, dass es auch weiterhin immer wieder Abend und auch Dunkel wird – auch im übertragenen Sinn. Und doch dürfen wir darauf vertrauen, dass in unserem Leben nicht das Dunkel der Nacht, sondern das Licht des Tages siegen wird. Denn Ostern ist das endgültige *Ja* Gottes zum Leben. Und dieses Ja bestimmt auch unser *eigenes* Leben. Auch wir können von Ostern her wieder neu *Ja* sagen zu all dem, was unser Leben ausmacht.

Dieses Ja zum Leben beinhaltet freilich immer auch bestimmte Absagen, bedeutet Nein sagen zu Hass und Neid, bedeutet Nein sagen zu Rechthaberei und Egoismus. Dieses Ja und Nein wird weiterhin die Spannung unseres Lebens ausmachen. Weil wir aber das Osterlicht und den neuen Geist des Auferstandenen *in* uns tragen, weil wir aus der Kraft und der Gnade des Auferstandenen leben, deshalb wird das *Ja* und nicht das Nein siegen: das Ja zum eigenen Leben, das Ja zum Leben des Mitmenschen, und das Ja zu einem Leben mit Gott, der mit seinem Ja uns immer zuvorkommt und heute wieder neu sein Ja zu uns gesagt hat.

So lasst uns heute mit neuer Freude und mit neuer Dankbarkeit Ostern feiern. Mit dem Psalmisten dürfen auch wir bekennen und rufen: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; lasst uns frohlocken und seiner uns freuen!“ Aber lasst uns die Osterbotschaft auch mit neuer Bereitschaft in den Alltag hinein tragen. Lasst uns immer wieder die eigenen Steine wegwälzen, unter denen vielleicht jemand, wie in einem Grab, eingeeengt wird und stöhnen muss. Trauen wir dem Geist des Auferstandenen zu, dass er in uns weit *mehr* vermag als wir überhaupt ahnen können. Und weil wir mit der Kraft und Wirkung seines Geistes rechnen können, deshalb dürfen wir uns heute gegenseitig und aus ganzem Herzen frohe, friedliche und gesegnete Ostern wünschen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB